

Umwelterklärung 2015



**Der Schöpfung
zuliebe.**

Evangelisch Lutherische
Kirchengemeinde Ebenhausen
Schäftlarn • Icking • Baierbrunn
Straßlach-Dingharting • Deining





Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Grußworte	4
Porträt unserer Kirchengemeinde	10
Unsere Schöpfungsleitlinien	12
Der Grüne Gockel – Umweltschutz mit System	13
Unser Umweltmanagementsystem	14
Unsere Umweltbilanz	16
Unser Umweltprogramm bis 2018	19
Zertifizierungsurkunde „Grüner Gockel“	23
Umweltausschussmitglieder, Impressum	24



Vorwort

Eine gebende Hand, eine nehmende Hand, dazwischen die Weltkugel. Dazu als Unterschrift: „Gott sprach: Macht euch die Erde untertan! – Von Zerstören hat er nichts gesagt!“

So sieht die Skulptur einer Oberstufenschülerin aus, die sie im Kunstunterricht gestaltet hat. Diese Skulptur drückt auf ihre Weise aus, wie Jugendliche sich Gedanken um die Umweltzerstörung machen.

Tatsächlich ist der Satz „Macht euch die Erde untertan.“ aus Mose 1,28 im Laufe der Geschichte oft missbraucht worden, um eine Vormachtstellung des Menschen zu legitimieren, die ihm erlaubt, mit der Natur so umzugehen, wie er gerne möchte. Besonders in der Neuzeit wollte man alles Machbare auch umsetzen – und erst mit der Zeit hat man gemerkt, dass man die Konsequenzen aus dem menschlichen Eingreifen gar nicht überblicken kann.

Wir Menschen sollen nach Gottes Willen aber nicht als Herrscher über die Natur auftreten, sondern haben eine treuhänderische, hütende Aufgabe. So zeigen es auch neuere Übersetzungen, die davon sprechen, die Erde urbar zu machen und zu behüten. Dem entspricht übrigens auch die zweite Schöpfungsgeschichte, in der Gott den Menschen in den Garten Eden setzt, mit dem Auftrag „dass er ihn bebaute und bewahrte“ (Luther) oder „den Garten zu pflegen und zu schützen“ (Gute Nachricht).

Wir sollen vom Ertrag der Erde leben können, aber wir sollen nicht auf ihre Kosten leben. Und wir tragen die Verantwortung dafür, dass auch nachfolgende Generationen gut leben können. In diesem Sinne engagieren wir uns als Christen und als Kirchengemeinde für die Erhaltung der Schöpfung. Für unsere Gemeinde heißt das konkret: Mit der Wahl des Kirchenvorstandes im Jahr 2006 und der Berufung eines Umweltbeauftragten wurden die bis dahin vereinzelt Umweltaktivitäten neu strukturiert und strategisch ausgerichtet. Dem Anspruch „Bewahrung der Schöpfung“ wollen wir dabei in dreifacher Weise gerecht werden:

1. Als Christen sind wir für unser Handeln bzw. nicht Handeln in unserem Umfeld in besonderer Weise verantwortlich,
2. Effizienter Verbrauch von knapper werdenden Ressourcen ist nicht nur umweltfreundlich, sondern dient auch unserer Gemeindekasse,

3. Wir möchten als Gemeinde glaubwürdig sein, wenn wir entsprechende Maßnahmen umsetzen und hoffen auf viele Nachahmer – unter den Gemeindegliedern ebenso, wie darüber hinaus in der politischen Gemeinde.

Für nachhaltiges Handeln im Sinne der Umwelt haben wir im Wesentlichen drei Stellhebel: **Effizienz**, **Substitution** und **Suffizienz**. Am wichtigsten ist die **Suffizienz**, die Genügsamkeit – also zu schauen: Was ist wirklich notwendig? Vor diesem Hintergrund regeln wir die Heizung der Kirchenräume herunter und bitten die Besucher und Gäste um energieschonendes Verhalten in unseren Gemeinderäumen. **Substitution** ist der nächste wichtige Schritt, also die Umstellung auf umweltfreundliche Produkte, z.B. der Wechsel auf Grünen Strom oder regionale Lebensmittel.

Die **Effizienz** wollen wir im nächsten großen Schritt steigern, wenn wir in Ebenhausen und Icking neue Heizkessel mit erheblich geringeren Verbräuchen einbauen.

Wir sind stolz darauf, nach diesem langen und intensiven Prozess den Grünen Gockel tragen zu dürfen. Wir danken dem Umweltausschuss, der dafür einen großen Beitrag geleistet hat. Ebenso unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die viel Einsatz zeigen und manche zusätzliche Aufgabe übernehmen, sowie der kirchlichen Auditorin und Umweltberaterin Christina Mertens, die uns im Verlauf des Prozesses hilfreich und kompetent beratend zur Seite stand.

Elke Stamm	Sabine Sommer	Carl-August v. Kospoth
1. Pfarrstelle	2. Pfarrstelle	Umweltbeauftragter

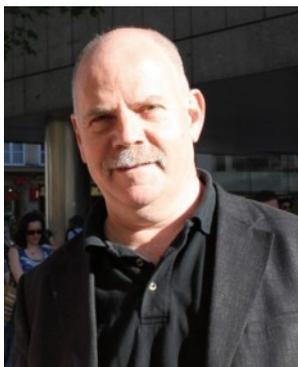


Grußworte

Der krähende Hahn und sein grüner Kollege

Seine prominenteste Erwähnung findet der krähende Hahn in der Leidensgeschichte Jesu. In einer kurzen Nacht, die mit dem ersten Hahenschrei zu Ende geht, verleugnet der großspurige Jünger Petrus den Herrn dreimal. Seither erinnert auf unseren Kirchturmspitzen der Hahn, der sich jeder Windrichtung anpasst, an den leugnenden Petrus. Das stolze Federvieh mahnt uns zu Reue und Standfestigkeit.

Diese Aufgabe übernimmt auch sein Kollege, der „grüne Gockel“. Er versucht, im Gemeindeleben einer schleichenden Gleichgültigkeit gegenüber der Schöpfung entgegenzutreten. Ebenhausen hat sich dem Schrei dieses Federviehs gestellt und blickt nun mit ihm standhaft in eine verantwortungsvoll gestaltete Zukunft. Glückwunsch dazu! Mögen nun auch viele Mitchristen in ihrer Lebensführung der Zukunft der Schöpfung eine Chance geben.



Dekan Martin Steinbach
Evangelisch-lutherisches
Dekanat Bad Tölz

Erfolge im Umweltschutz lassen sich nur gemeinsam erreichen

Wenn ich zum Fenster hinausschaue, sehe ich aktuell viel Grün und mit einem Hauch von Schnee bedeckte Berge. Das so nicht zur Jahreszeit Mitte Dezember passende Klima macht zusammen mit den verschobenen Eröffnungen der Skisaison im gesamten Alpenraum überdeutlich, wie wichtig Klima- und Umweltschutz längst geworden sind. Daher begrüße ich das Engagement der evangelischen Kirchengemeinde ausdrücklich, denn neben Staat und Wirtschaft kann gerade jeder Einzelne mit Maßnahmen in seinem unmittelbaren Umfeld einen wichtigen Beitrag leisten. Dies reicht von der richtigen Mülltrennung über Stromsparen bis zum Nutzen der öffentlichen Nahverkehrsangebote, um nur einige Beispiele zu nennen. Erfolge im Umweltschutz – dies zeigt unsere tägliche Arbeit immer wieder – lassen sich eben nur gemeinsam erreichen. Immer mehr engagierte Bürgerinnen und Bürger haben dies erkannt und handeln entsprechend. Wir alle sind also aufgefordert, für eine lebenswerte und intakte Umwelt sowie einen sparsamen und verantwortungsvollen Umgang mit Energie einzutreten. Im Sinne einer für uns und für kommende Generationen sicheren und sauberen Zukunft halte ich den Beitrag der evangelischen Kirchengemeinde Ebenhausen für richtig und wichtig und hoffe auf eine große Resonanz.



Josef Niedermaier
Landrat Landkreis
Bad Tölz-Wolfratshausen

Grußworte

Mit Umweltschutz Brücken in die Zukunft bauen

Von dem deutschen Missionar Adalbert Ludwig Baling stammt das Zitat: "Wer mithilft, die Schöpfung zu bewahren, baut Brücken in die Zukunft". Genau das ist es, was mit dem Umweltprojekt „Der Grüne Gockel“ der evangelischen Landeskirche in Bayern erreicht werden soll. Nur durch den andauernden Einsatz zur Entlastung unserer Umwelt wird es möglich sein, Ressourcen einzusparen und unsere Umwelt zu bewahren. Umweltschutz ist ja noch verhältnismäßig jung.

Erst Mitte der 70er Jahre setzten sich Staaten „die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen“ zum Ziel. Mir ist noch gut der Satz Willy Brandts in Erinnerung, als er sagte, dass man beim Umweltschutz versuche, ein davon galoppierendes Pferd am Schwanz festzuhalten.

Seither mag Vieles getan worden sein – manche sagen viel zu wenig!

Wichtig ist, dass jeder Einzelne an seinem Platz, in seinem Umfeld, seinen persönlichen Beitrag leistet. Daher begrüße ich sehr, dass sich unsere Kirchengemeinde an dieser Aktion der Landeskirche beteiligt. Vor dem Hintergrund der Schöpfungsgeschichte sollte der Schutz unserer Umwelt eine selbstverständliche Christenpflicht sein. Oder, wie es Franz Alt formulierte: „Im Geiste Jesu müssen nicht alle Umweltschützer Christen, aber alle Christen Umweltschützer sein“.



Erste Bürgermeisterin
Margit Menrad,
Gemeinde Icking

Mit dem Grünen Gockel eine Vorbildfunktion einnehmen

Mit dem „Grünen Gockel“ hat sich die evangelische Kirchengemeinde einem anspruchsvollen Umwelt-Projekt zur Bewahrung unserer Schöpfung verschrieben. Im eigenen Wirkungskreis soll möglichst umweltschonend gehandelt werden und damit ein Vorbild z.B. beim Energie- und Wasserverbrauch sowie bei der Materialbeschaffung gegeben werden. Hierzu wurden in den letzten Jahren umweltrelevante Daten gesammelt und daraus ein Maßnahmenkatalog erstellt. Diese Maßnahmen sind bereits nach Wichtigkeit und Umsetzbarkeit unter finanziellen und personellen Kriterien bewertet. Hieraus entwickeln die Projektverantwortlichen mit der Kirchengemeinde ein Umweltprogramm, das in dieser Broschüre vorgestellt wird. Gleichzeitig wird damit ein wichtiger Schritt im Zertifizierungsprozess für die Auszeichnung als umweltfreundliche Kirchengemeinde geleistet. Ich danke den Projektverantwortlichen und allen ehrenamtlichen Unterstützern dieser wertvollen Arbeit für den verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt. Ich hoffe, dass viele diesen Prozess unterstützen und die Maßnahmen auch im privaten Bereich übernehmen.



Erster Bürgermeister
Dr. Matthias Ruhdorfer,
Gemeinde Schäftlarn



Porträt unserer Kirchengemeinde im Isartal

Bevor im Jahre 1930 die **Ebenhausener Heilandskirche** errichtet wurde, fanden die Treffen zum Gottesdienst in einem Wirtshaus in Zell, in der Grundschule in Hohenschäftlarn (jetzt das Rathaus) und in einem Wohnzimmer in Buchenhain statt. Seinerzeit zählte man 330 Gemeindeglieder.



Unsere jetzt rund 2.900 Gemeindeglieder sind in den politischen Gemeinden Baierbrunn, Icking, Schäftlarn, Straßlach-Dingharting, den Ortschaften Deining und Mörlbach sowie in Teilen der Gemeinden Berg und Egling ansässig.

In Ebenhausen gibt es ein Alten- und Pflegeheim mit angegliederter Diakoniestation der Inneren Mission München.

Unsere Kirchengemeinde hat seit 2004 die Trägerschaft für die Kindertagesstätte Käthe Kruse in Hohenschäftlarn.

Gottesdienste finden jeden Sonntag um 10.30 Uhr und zweimal im Monat abwechselnd in der **Heilandskirche in Ebenhausen** (Baujahr 1930, Mesner: Irina und Alexander Neb) oder in der **Auferstehungskirche in Icking** (Baujahr 1966, Mesner: Sabine und Udo Feuchtmüller) statt. Außerdem werden in diesen beiden Kirchen zweimal im Monat Abendgottesdienste angeboten.



Die Mesner-Ehepaare sind jeweils auch für die zugehörigen Gemeindehäuser zuständig. In der alten Dorfkirche in Baierbrunn (Mesner: Anna und Friedrich Weickmann - Herr Weickmann versieht hier auch den Orgeldienst), in den Kirchen St. Peter und Paul und St. Laurentius in Straßlach-Dingharting sowie in der Simeon-Kapelle des Altenheim- und Pflegeheims Ebenhausen werden weitere evangelische Gottesdienste gehalten.

Unsere Hauptamtlichen sind:

für die 1. Pfarrstelle (100%)	Pfarrerin Elke Stamm
für die 2. Pfarrstelle (50%)	Pfarrerin Sabine Sommer
Religionspädagoge (50%)	Herr Jakobus Launhardt
Sekretariat (50%)	Frau Sibylle Hofmann
Kirchenmusik (Teilzeit)	Frau Petra Ulrich.

Unser **Pfarramt** befindet sich in der Klosterstraße 26 in Hohenschäftlarn im Spetzlerhaus, so genannt nach der Familie Spetzler, die ihr ehemaliges Haus der Kirchengemeinde Ebenhausen mit der Auflage vererbt hat, hierin entsprechende Wohnungen für Mitarbeiter einzurichten. Mit dem Erlös aus dem Verkauf dieses Hauses konnte auf dem ausreichend großen Grundstück des Pfarrhauses in der Klosterstraße 26 in Hohenschäftlarn im Jahre 2007 das Pfarramt mit Sitzungssaal und Büroräumen sowie mit zwei darüber liegenden Mitarbeiter-Wohnungen – gemäß dem Spenderwillen – gebaut werden. Zurzeit wird eine dieser Wohnungen vorübergehend für eine Asylbewerberfamilie zur Verfügung gestellt.



Unsere Schöpfungsleitlinien

Präambel

„Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, sind wir dankbar für das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Deshalb wollen wir uns gemeinsam für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen.“
(aus: Charta Oecumenica vom 22. April 2001).

Für uns als Kirchengemeinde heißt das konkret:

1. Als Menschen ist uns Gottes Schöpfung zum Bebauen und Bewahren anvertraut. Dankbar nehmen wir die Möglichkeit einer kreativen und nachhaltigen Gestaltung an, im Respekt gegenüber unseren Mitgeschöpfen und insbesondere gegenüber unseren Mitmenschen.
2. Wir beachten die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt. Deshalb bevorzugen wir umwelt- und sozialgerecht erzeugte Produkte und Dienstleistungen und gehen mit Rohstoffen und Energie schonend und sparsam um. Darüber hinaus prüfen wir Alternativen.
3. Wir fördern und erhalten gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen vor allem auf unseren kirchlichen Grundstücken.
4. Wir bemühen uns um die Minderung von Umweltbelastungen, insbesondere durch die Reduktion des Energie-, Wasser- und Materialverbrauchs.
5. Wir beachten geltende Rechtsvorschriften, insbesondere auch im Umweltbereich.
6. Wir machen Schöpfungsverantwortung in Verkündigung und in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zum Thema.
7. Wir beteiligen uns am kirchlichen Umweltmanagement und bemühen uns dabei um kontinuierliche Verbesserung.
8. Wir informieren regelmäßig über Umweltaktivitäten z.B. durch persönliche Gespräche, Berichterstattung von Umweltthemen im Gemeindebrief und tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen oder Einrichtungen aus.

9. Wir informieren und sensibilisieren alle Mitarbeitenden und werben um Unterstützung bei den gemeindlichen Aktivitäten.
10. Wir verstehen unser Handeln als christliche Pflicht und hoffen auf einen Nachahmungseffekt im privaten und beruflichen Umfeld unserer Gemeindemitglieder.

Verabschiedet durch den Kirchenvorstand am 13.5.2014

Der Grüne Gockel – Umweltschutz mit System

Der Grüne Gockel zertifiziert ein Umweltmanagementsystem nach der europäischen EMAS-Verordnung (EMAS = ecomanagement and audit scheme), das an kirchliche Bedürfnisse angepasst ist.

- Es erfasst die umweltbezogenen Aktivitäten der Haupt- und Ehrenamtlichen in der Gemeinde und verleiht ihrem Engagement Dauerhaftigkeit.
- Ziel ist es, das umweltbewusste Verhalten in der Gemeinde immer weiter wirkungsvoll zu verbessern, indem man Ziele, Abläufe und Zuständigkeiten klar regelt.
- Alle umweltrelevanten Aspekte des Gemeindebetriebs werden erfasst - sowohl die Verbräuche und deren Kosten (z.B. Heizenergie, Strom, Wasser, Abfall, Papier, Reinigungsmittel), als auch die Kommunikation darüber. Deren Analyse hilft weitere Einsparmöglichkeiten aufzuzeigen.

Das Zertifikat Grüner Gockel belegt dieses Umweltengagement der Gemeinde: Es demonstriert und macht sichtbar, dass ihr die Bewahrung der Schöpfung ein wichtiges Anliegen ist.

Die Landessynode hat im April 2009 die Vorteile und positiven Auswirkungen von kirchlichem Umweltmanagement bestätigt. Der Grüne Gockel „kräht“ inzwischen in rund 120 bayerischen Gemeinden – wie nun auch bei uns!

Ein weiterer Vorteil: Für künftige energetische Sanierungsmaßnahmen in Gemeindehäusern gibt es von der Landeskirche zusätzliche Zuschüsse in Höhe von 5 %.



Unser Umweltmanagement

Nach der letzten Kirchenvorstandswahl im Oktober 2012 wurde vom Kirchenvorstand auf Empfehlung des Umweltteams beschlossen, unsere Gemeinde zur Zertifizierung des **Grünen Gockels** zu führen. Ziel ist es, zu einer Lebens- und Wirtschaftsweise zu finden, die wirklich nachhaltig ist. Denn auch die Aktivitäten unserer Gemeinde wirken sich auf Umwelt und Klima aus und wir können sie beeinflussen.

Dieses Anliegen möchten wir weitertragen und unsere Gemeindeglieder anregen, auch privat immer umweltbewusster zu leben und zu handeln. Wir halten sie und die Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten auf dem Laufenden – mit Informationen und Berichten im Gemeindebrief, bei persönlichen Gesprächen, beim Gemeindecafé und bei besonderen Gelegenheiten.

Jährlich prüfen wir in einem sogenannten „Internen Audit“, ob das Umweltmanagement bei uns funktioniert und welche Ziele wir bereits erreicht haben. Wir stellen damit sicher, dass wir unsere Schöpfungsleitlinien im Blick haben, alle relevanten Umweltgesetze einhalten und unsere Umweltaktivitäten gut dokumentieren.

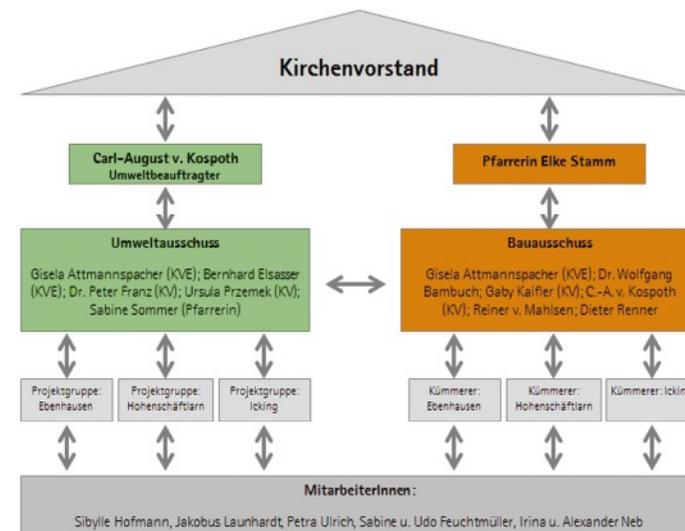


Organisation – so sind wir aufgestellt

Der Kirchenvorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Umsetzung des Grünen Gockels und ist auch für die stimmige Außen- und Innenwirkung zuständig. Darüberhinaus ist er für die Genehmigung der haushaltswirksamen Maßnahmen und für die Integration in das Gesamtkonzept der Kirchengemeinde verantwortlich.

Der Umweltausschuss entwickelt ein spezifisches, auf die Gemeindebelange angepasstes Umweltmanagementsystem mit entsprechenden Lösungsvorschlägen, stellt die Datenerfassung sicher und setzt das verabschiedete Umweltprogramm um. Regelmäßige Informationen für die Gemeinde und Fortbildungen der Mitarbeiter gehören ebenfalls dazu.

Die einzelnen Maßnahmen des Umweltprogramms werden in den regelmäßig stattfindenden Treffen zwischen Kirchenvorstand, Bau- und Umweltausschuss besprochen und terminiert. Umgesetzt werden die Maßnahmen von den jeweiligen „Kümmerern“ bzw. beauftragten Handwerkern für die Gebäude der Gemeinde. In den oben genannten Ausschüssen erfolgt das Nachhalten der vereinbarten Maßnahmen.



Unsere Umweltbilanz

Wie umweltfreundlich ist unsere Gemeinde?

Im Jahr 2008 wurde mit einer detaillierten Bestandsaufnahme des Ressourcenverbrauchs (Wärmeenergie, Strom, Wasser) begonnen. Die Daten reichen teilweise bis ins Jahr 2000 zurück und werden bis heute fortgeschrieben.

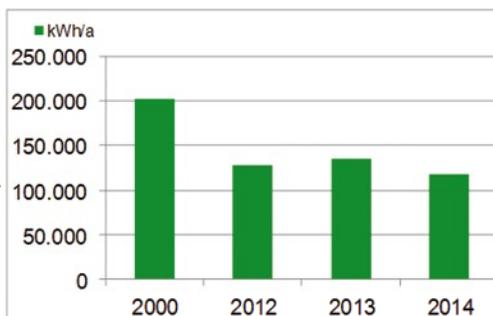
Ein wesentlicher Teil unserer Arbeit ist allerdings geprägt von Informationen und Hinweisen auf ressourcenschonendes Verhalten. Deshalb haben wir unsere Umweltauswirkungen in direkte und indirekte Aspekte aufgeteilt.

Die **direkten Aspekte** stehen in unmittelbarem, zurechenbarem Zusammenhang mit der Nutzung unserer Gebäude (Pfarramt, zwei Kirchen und Gemeindehäuser = 5 Gebäude), bedingt durch den Verbrauch von Heizenergie, Wasser, Strom oder dem Ausstoß von CO₂, Entstehung von Abfall und dergleichen.

Die **indirekten Aspekte** sind nicht direkt messbar. Sie beziehen sich u.a. auf Öffentlichkeitsarbeit, Schulung der Haupt- und Ehrenamtlichen sowie den Einkauf von ökologischen Büromaterialien und Lebensmitteln bzw. Blumenschmuck aus der Region. In den vergangenen Jahren hat unsere Gemeinde bereits einiges erreicht, wie der Vergleich mit den Verbrauchsdaten aus dem Jahr 2000 zeigt. Dennoch gibt es keinen Grund, in den Bemühungen um eine stetige Verbesserung nachzulassen. Was wir dabei in den nächsten vier Jahren erreichen wollen, beschreibt unser Umweltprogramm (s. Seite 20).

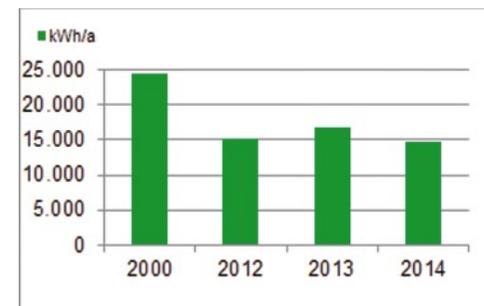
Heizenergie

Der Verbrauch konnte in den vergangenen 15 Jahren um 42% auf ca. 118.000 kWh/a reduziert werden. Bisher beschränkten sich die Maßnahmen überwiegend auf Nutzerverhalten und Kontrolle der Verbräuche, um schnell eingreifen zu können. Der Verbrauch liegt derzeit noch über dem Zielwert.



Strom

Auch der Stromverbrauch konnte in diesem Zeitraum um 40% auf ca. 14.700 kWh/a, u.a. durch Energiesparlampen und Stilllegung von Gefriertruhen reduziert werden. Dieser Wert liegt noch über dem Zielwert.

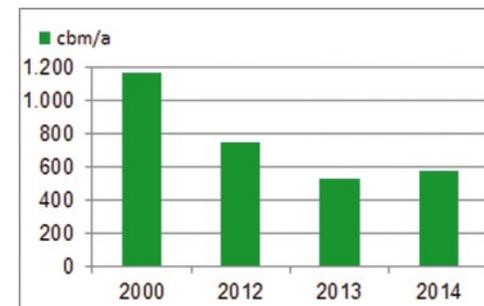


CO₂-Emissionen

Der Verbrauch von konventioneller Heizenergie und Strom führen zu klimaschädlichen Emissionen, ausgedrückt in sogenannten CO₂-Äquivalenten (einer Zusammenrechnung aller Emissionen in einem Wert). Die CO₂-Emissionen konnten in dem Berichtszeitraum um ca. 47% auf 73t/a reduziert werden. Seit dem Jahr 2010 ist der gesamte Nicht-Heizstrom auf „grünen Strom“ von der Fa. **naturstrom** umgestellt.

Wasser

Seit 2000 konnte der Wasserverbrauch um 54% auf 536 cbm/a reduziert werden und liegt bereits im Zielkorridor.



Beschaffung

Anschaffungen für unsere Gemeinde erfolgen nach ökologischen Kriterien wie sparsamer Verbrauch, umweltfreundliche Materialien. Auch der regionale Bezug ist uns wichtig.

Fazit

Wir haben schon viel erreicht. Allerdings konnten durch die Einsparungen nur zum Teil die stark gestiegenen Kosten für Energie, Strom und Wasser/Abwasser kompensiert werden.

Umweltbilanz

Auszug aus den Kennzahlen

Kennzahl	Einheit	2012	2013	2014
Beschäftigte	Anzahl	9	8	9
Beheizbare Fläche	m ²	1.347	1.347	1.347
Gemeindemitglieder	Anzahl	2.881	2.894	2.861
Wärmeenergie				
Verbrauch bereinigt	kWh/Gtz	110.823	111.486	110.808
Verbrauch Fläche	kWh/m ²	82,3	82,8	82,3
Verbrauch je Gemeindemitglied	kWh/Gmtgl.	38,5	38,5	38,7
Kosten	Euro	9.421	12.344	10.923
Strom				
Verbrauch gesamt	kWh	15.245	16.719	14.704
Verbrauch Fläche	kWh/m ²	11,3	12,4	10,9
Verbrauch je Gemeindemitglied	kWh/Gmtgl.	5,3	5,8	5,1
Kosten	Euro	3.817	4.609	4.216
Wasser				
Verbrauch gesamt	m ³	613	546	575
Verbrauch Fläche	m ³ /m ²	0,45	0,40	0,43
Verbrauch je Gemeindemitglied	m ³ /Gmtgl.	0,21	0,19	0,20
Kosten	Euro	3.051	2.520	2.859
CO₂-Emissionen				
CO ₂ -Emissionen gesamt	t	77,3	82,5	71,6
Emissionen Fläche	kg/m ²	57,4	61,2	53,2
Emissionen je Gemeindemitglied	kg/Gmtgl.	26,8	28,5	25,0

Umgesetzte Maßnahmen seit Bestehen des Umweltprojektes

Seit dem Jahr 2008 hat unsere Gemeinde bereits einige umweltfreundliche Ideen umgesetzt:

- Einbau von Dämmerungsschaltern für die Außenbeleuchtung
- Aushang von Hinweislisten in den Räumen der Gemeinde für die energieschonende Nutzung
- Kennzeichnung der Lichtschalter
- Austausch von Leuchtmitteln (Energiesparbirnen)
- Reduzierung der Anzahl der Gefriertruhen
- Leasing eines energieeffizienten Kopierers
- Wechsel zum Ökostromanbieter **naturstrom**
- Umstellung auf umweltfreundliches Kopier- und Briefpapier
- Verwendung von ökologisch verträglichen Farben/Anstrichen
- Konsequente Müllvermeidung, -trennung
- Schulung der hauptamtlichen Mitarbeiter
- Installation von Fahrradständern
- Energetische Sanierung des Pfarrhauses in Icking und Einbau von Energiesparfenstern im Gemeindehaus Icking
- Senkung der Kirchenraumtemperatur in der Heizperiode, bzw. Nutzung der Gemeindehäuser als „Winterkirche“
- Bewusstes Einkaufen: saisonal, regional, biologisch
- Kauf von biologisch abbaubaren Reinigungsmittel

Unser Umweltprogramm bis 2018

In den kommenden vier Jahren bis zur Rezertifizierung möchten wir weitere Maßnahmen angehen. Dafür hat der Kirchenvorstand am 10.12.2014 das nachfolgende Umweltprogramm verabschiedet. Es ist zu sehen als das Ergebnis eines Spagats zwischen den finanziellen und personellen Kapazitäten der Gemeinde und dem Wunsch, unsere Umweltbilanz deutlich zu verbessern.

Unser Umweltprogramm bis 2018

Bereich	Ziele	Zeitraum	Maßnahmen
Wasserverbrauch	6% Reduktion in den nächsten 4 Jahren	2015 2015 2015 laufend	<ul style="list-style-type: none"> • Perlatoren an allen Hähnen • Nur kaltes Wasser in den Toiletten der Gemeindehäuser/Pfarramt • Regenwasser für die Bewässerung der Grünanlagen nutzen • Nutzerverhalten bei Hauptamtlichen und Nutzern der Gemeinderäume durch entsprechende Hinweise verändern
Stromverbrauch	8% Reduktion in den nächsten 4 Jahren	laufend 2015/16 bei Bedarf laufend laufend 2016 laufend	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Ersatzbedarf nur noch Energiesparlampen oder LED-Lampen verwenden • Zeitschaltuhren bzw. Bewegungsmelder an relevanten Stellen installieren • Bei Neuanschaffungen, Geräte mit höchster Effizienz und niedrigem Verbrauch anschaffen • Konsequenter Bürogeräte ausschalten • Nutzerverhalten bei Hauptamtlichen und Nutzern der Gemeinderäume durch entsprechende Hinweise verändern • Berechnung, wie viel CO2 durch das Waldgrundstück der Gemeinde gebunden/kompensiert wird • Regelmäßige Ablesung des Stromverbrauches (monatlich)
Wärmeenergieverbrauch	10% Reduktion in den nächsten 4 Jahren	2015 bei Bedarf laufend	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitschaltuhren für die elektrische Sitzheizung in Ebenhausen • Konsequenter Nutzung der Winterkirche in den Gemeindehäusern • Nutzerverhalten bei Hauptamtlichen und Nutzern der Gemeinderäume durch entsprechende Hinweise verändern
Kommunikation	Umweltbewusstsein erhöhen	2016 jährlich jährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Entsprechende Themenstellungen in die Konfirmationsarbeit integrieren • Themengottesdienste zum Thema „Wahrung der Schöpfung“ mind. 2x/a • Informationen zum Grünen Gockel anlässlich von Gemeindefesten bzw. im Kirchenbrief
Hauswirtschaft/ Einkauf	Verringerung der Umweltbelastung	bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologische Reinigungsmittel u. Waschmittel • Ökologische, saisonale, regionale Produkte bei der Lebensmittelbeschaffung bevorzugen • Blumenschmuck aus der Region und entsprechend der Jahreszeiten bzw. aus kontrolliertem Anbau
Bürobedarf	Verringerung der Umweltbelastung	laufend laufend bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Doppelseitiges Kopieren, Kopieranleitung aufhängen • Erfassung des Verbrauchs (u.a. Papier) • Nachfüllbare Stifte, Patronen bevorzugt nutzen

Ausblick Umweltprogramm

Wenn es um umweltfreundliche Maßnahmen ging, hat die Gemeinde bisher vor allem auf Verhaltensänderungen und einige wenige Bauprojekte gesetzt. Das vorgestellte neue Umweltprogramm nimmt nun weitere Maßnahmen in den Blick. Der Umwelt- und Bauausschuss hat dem Kirchenvorstand vorgeschlagen, mittelfristig die beiden sehr alten Heizungen in Icking und Ebenhausen nacheinander auf den neuesten Stand zu bringen. Dafür werden in den kommenden Haushalten entsprechende Rücklagen gebildet. Im Rahmen der Themengottesdienste ist geplant, „Die Bewahrung der Schöpfung“ als Leitthema für die Predigten zu nutzen. Darüber hinaus soll auch im Konfirmandenunterricht dieses Thema von den Jugendlichen bearbeitet werden. Bei den jährlich stattfindenden Gemeindefesten wird der Umweltausschuss die Gemeindefestmitglieder über aktuelle Entwicklungen des „Grünen Gockels“ informieren und Anregungen aus der Gemeinde aufnehmen. Zusätzlich werden sich Haupt- und Ehrenamtlichen in umweltrelevanten Fragestellungen fortbilden.



„Jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt“, sagt ein altes chinesisches Sprichwort. Einen entscheidenden Schritt sind wir jetzt gegangen, aber viele liegen noch vor uns.

Zertifizierungsurkunde „Der Grüne Gockel“ vom 20.02.2015

Urkunde

Kirchengemeinden mit umweltgerechtem Handeln • Der Grüne Gockel •

**Evang. - Luth. Kirchengemeinde
Ebenhausen
Klosterstr. 26
82069 Hohenschäftlarn**

Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt. Zur Dokumentation hat sie einen Umweltbericht veröffentlicht. Sie ist berechtigt das Zeichen „Grüner Gockel“ zu verwenden. Sie trägt die Registrierungsnummer:

085-200215-FZ

München, den 20.2.2015

Dr. Hans-Peter Hübner
Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat

Bernd Brinkmann
Bernd Brinkmann
Arbeitsstelle Grüner Gockel

Evang. - Luth. Kirche in Bayern

Umweltausschuss

Gisela Attmannspacher

Bernhard Elsasser

Dr. Peter Franz

Carl-August v. Kospoth (Umweltbeauftragter)

Ursula Przemek

Sabine K. Sommer

Christina Mertens (Auditorin)

Zur Umsetzung des verabschiedeten Umweltprogramms freuen wir uns auf tatkräftige Mitwirkung. Jeder Beitrag und jede Unterstützung ist wertvoll und willkommen. Bitte melden Sie sich beim Umweltausschuss.



Homepage der Kirchengemeinde: www.isartal.de/kirche/ebenhausen

Link zum Umweltausschuss:

www.isartal.de/kirche/ebenhausen/umweltausschuss

Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt Ebenhausen.

Redaktion: Carl-August v. Kospoth; Layout: Karin Neuhaus

Bildnachweis: Alle Bilder in diesem Bericht sind von Mitgliedern des Umweltausschusses oder von den jeweiligen Amtsträgern

Stand: 02/2015